



# Nueva Nicaragua Internacional Informe

21. Jahrgang

Juni 2024

Nr. 246

## Nicaragua nahm am St. Petersburger Wirtschaftsforum teil

*Quellen: Sputnik, TV BRICS und El 19 Digital*

Das St. Petersburger Internationale Wirtschaftsforum fand erstmals 1997 statt. In seiner 27-jährigen Geschichte ist es dem Forum gelungen, die wichtigste internationale Plattform für den Kontakt zwischen Vertretern der Geschäftswelt und ein Raum für Debatten über grundlegende Wirtschaftsfragen sowohl für die Russische Föderation als auch für Schwellenländer und der Welt insgesamt zu werden.

Zum XXVII. St. Petersburger Internationalen Wirtschaftsforum, das vom 5. bis 8. Juni 2024 stattfand, kamen 18.600 Teilnehmer aus 136 Ländern. Das Hauptthema lautet „Die Grundlage der Multipolarität: Bildung neuer Wachstumszentren“.



Die Tagesordnung des Forums umfasst folgende Themen: „Russische Wirtschaft: Ziele und Aufgaben des neuen Zyklus“; „Übergang zu einem multipolaren Modell der Weltwirtschaft“; „Technologien, die Führung gewährleisten“; „Gesunde Gesellschaft, traditionelle Werte“ und „Soziale Entwicklung: Staatliche Prioritäten“. Dazu fanden über 150 thematische Sitzungen mit mehr als 1.000 Referenten statt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Entwicklung von Geschäftsbeziehungen und dem Ausbau von Kontakten mit Handelspartnern aus den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), der arabischen Welt, Indien, der Volksrepublik China, dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) und Lateinamerika.

### **KMU-Entwicklung in der Russischen Föderation und Indien**

In der Sitzung „Dynamik der Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen in Russland und Indien: Schlüssel zu nachhaltigem Wachstum“, moderiert von Xenia Komisarowa, Chefredakteurin des internationalen Netzwerks *TV BRICS*, diskutierten Experten Trends in der Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen in beiden Ländern und die Herausforderungen in der Gegenwart, mit denen dieser Sektor konfrontiert ist.

„Jetzt ist die beste Zeit für die Entwicklung des indischen Geschäfts in der Russischen Föderation und der Beziehungen zwischen beiden Ländern im Allgemeinen. Es eröffnen sich viele Perspektiven für die Anwendung indischer Fähigkeiten und Kenntnisse. Vertreter unseres Landes setzen hier bereits aktiv ihre Projekte um. Unser Pharmageschäft entwickelt sich und viele Unternehmen verlagern ihre Produktion in die Russische Föderation. Trotz der strengen Gesetzgebung in diesem Land gibt es für alle Probleme, mit denen Unternehmen konfrontiert sind, eine Lösung“, sagte Sammy Kotwani, Präsident der Indian Business Alliance (IBA) in der Russischen Föderation.

Purnima Anand, Präsidentin des BRICS International Forum, sprach über die interregionale Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und Indien sowie die Organisation gemeinsamer Programme.

„Wir haben Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen in Russland und Indien. Es muss gesagt werden, dass dieser Sektor seine Agenda festlegt. Unsere Delegationen haben mehr als einmal russische Regionen besucht, beispielsweise die Region Nowosibirsk und den Autonomen Kreis der Chanten und Mansen, um wirtschaftliche Beziehungen zwischen Unternehmen beider Länder aufzubauen. (...) Nun ist es die Aufgabe von BRICS, kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen. Im Jahr 2019 haben wir mehrere Treffen abgehalten, bei denen wir die Schaffung eines BRICS-KMU-Forums in St. Petersburg besprochen haben. Bisher befindet sich

diese Initiative in der Diskussionsphase.“ (KMU: Kleine und mittlere Unternehmen. W.H.)

Satya Punia, Präsident eines russischen Pharmaunternehmens, wies seinerseits in einem exklusiven Kommentar für *BRICS TV* darauf hin, in welchen Sektoren Potenzial für die KMU der Russischen Föderation und Indien besteht.

„Traditionell gibt es im Pharmasektor auf KMU-Ebene starke Bindungen zwischen den beiden Nationen. Ich denke, dass im Tourismussektor ein enormes Potenzial steckt. Dies gilt sowohl für Russen, die in das asiatische Land reisen, als auch für Inder, die in die Russische Föderation reisen“, sagte er.

Am 6. Juni fand der ASEAN-Wirtschaftsdialog statt, bei dem die Teilnehmer neue Ansätze für die Handels- und Wirtschaftskooperation sowie Trends in der Entwicklung der Beziehungen zwischen den Geschäftskreisen der Länder der Regionalorganisationen untersuchten.

Am selben Tag fand eine Sitzung mit dem Titel „BRICS-Erweiterung: Neue Möglichkeiten für die Geschäftskooperation“ statt. Die Teilnehmer berieten über die Entwicklung vielversprechender Verkehrskorridore als Säulen der BRICS-Wirtschaft und die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen BRICS-Ländern in der digitalen Wirtschaft. In einer weiteren Sitzung wurde über die Rolle der BRICS-Staaten bei der Gewährleistung der globalen Ernährungssicherheit diskutiert.

Am 7. Juni analysierten Experten im Rahmen der Diskussionsrunde „Wie Fondskooperation das BRICS-Wachstumspotenzial fördert“, welche Finanz- und Ressourcenunterstützungspraktiken derzeit von der internationalen und russischen Geschäftswelt genutzt werden.

## **Russisch-lateinamerikanische Wirtschafts- und Handelsbeziehungen**

„Die russisch-lateinamerikanischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen laufen trotz westlicher Zwangsmaßnahmen gut.“ Dies sagte die Direktorin des Nationalen Komitees für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Ländern, Tatjana Maschkowa, gegenüber *Sputnik* und betonte, dass es sich um überwindbare Probleme handle. „Uns geht es gut, alle Schwierigkeiten werden gelöst“, sagte Maschkowa, die auch Geschäftsführerin des Russia-Venezuela Business Council ist.

Als Beispiel nannte sie in diesem Zusammenhang die Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und Venezuela. Sie bestätigte, dass dank der Einführung des russischen MIR-Zahlungssystems in dem karibischen Land die Finanztransaktionen zwischen beiden Ländern, die ihren Handel in

Landeswährungen abwickeln, aufrechterhalten werden konnten. Ebenso gibt es drei Fluggesellschaften, die beide Länder verbinden, darunter die venezolanische Conviasa und die russische Nordwind. „Aus diesem Grund können wir uns absolut alle Arten einer Zusammenarbeit mit Venezuela vorstellen“, sagte Maschkowa. Dies geschieht bereits im Tourismus. Schätzungen zufolge werden bis Ende des Jahres 80.000 russische Besucher nach Venezuela kommen.

Maschkowa betonte die Notwendigkeit, den Mangel an Wissen über die sehr guten Aussichten für die Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und der lateinamerikanischen und karibischen Region zu überwinden. „Ich erwähne immer den Fall Kuba, das über so viele außergewöhnliche Technologien in der Pharmakologie verfügt, die einzigartig auf der Welt sind. Aber Kuba verfügt nicht über das Geld, um sie im großen Maßstab, im industriellen Maßstab, entwickeln zu können. Wir könnten also investieren.“

Südamerikanische Länder wie Peru und Chile hätten ihrerseits interessante Technologien im Bereich Bergbau, die in der Russischen Föderation umgesetzt werden könnten, fügte Maschkowa hinzu. Russische Angebote wiederum umfassen Themen wie Biotechnologie, Chemie und vieles andere. „Jetzt besteht großes Interesse am Export nach Lateinamerika und in die Karibik, und viele russische Unternehmen kommen zu uns und bitten uns, ihnen bei der Markteinführung zu helfen... Wir müssen die Produktion lokalisieren und unsere Produktionsstätten in Lateinamerika und der Karibik aufbauen. Joint Ventures können auch auf dem Territorium der Russischen Föderation gegründet werden. Es sind Länder, mit denen wir gemeinsam Technologien entwickeln können... Natürlich haben westliche Sanktionen negative Auswirkungen, aber es gibt Lösungen.“

## **Die Nicaraguanische Delegation auf dem Wirtschaftsforum**

Der nicaraguanischen Delegation, die am XXVII. St. Petersburger Internationalen Wirtschaftsforum teilnahm, gehörten Laureano Ortega Murillo, Berater und Sonderbeauftragter des Präsidenten für Angelegenheiten mit der Russischen Föderation; Wendy Morales, Generalstaatsanwältin der Republik; Wálmoro Gutiérrez, Stellvertretender Präsident der Wirtschafts- und Finanzkommission der Nationalversammlung; Generalmajor Marvin Corrales, Generalinspekteur der nicaraguanischen Armee, und Alba Torres, nicaraguanische Botschafterin in der Russische Föderation an.

Laureano Ortega Murillo war Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Russland-Lateinamerika“ und der Tagung zum Thema „Technologische Souveränität“ teil. Wálmoro Gutiérrez besuchte die Podiumsdiskussion „Kultur als starker

Motor der Tourismusentwicklung und diplomatisches Instrument zur Verbesserung der wirtschaftlichen und internationalen Beziehungen“.

Die nicaraguanische Delegation hatte wichtige Treffen während des Wirtschaftsforums, bei denen bilaterale Kooperationsvereinbarungen getroffen wurden. So traf sich die Delegation mit dem Außenminister der Russischen Föderation Sergej Lawrow und dem Präsidenten der Staatsduma der Russischen Föderation Wjatscheslaw Wolodin, um über die Stärkung der interparlamentarischen Beziehungen und die Teilnahme Nicaraguas an der Zweiten Parlamentarischen Konferenz Russland-Lateinamerika zu beraten, die Ende 2024 in Moskau stattfinden soll.



*Von links nach rechts: Generalmajor Marvin Corrales, Wálmaro Gutiérrez, Laureano Ortega Murillo, Wendy Morales und Alba Torres*

Die nicaraguanische Delegation traf sich mit Sergej Glaziew, Minister für Integration und Makroökonomie der Eurasischen Wirtschaftskommission, um den Handelsaustausch zwischen Nicaragua und diesem wichtigen Block und die Aufnahme Nicaraguas als Beobachterstaat zu beraten.

Außerdem fand ein Treffen mit Konstantin Chujchenko, dem Justizminister der Russischen Föderation, statt, um über die Zusammenarbeit mit der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Nicaragua zu sprechen. Die Delegation traf sich mit dem russischen Atomenergiekonzern ROSATOM, um das

Thema des Projekts eines Nuklearmedizinizentrums in Nicaragua weiterzuverfolgen.

Während des Forums gab es ein Arbeitstreffen mit Dr. Weronika Skwortsova, Direktorin der Bundesagentur für medizinische Biologie und Co-Präsidentin der Gemeinsamen Kommission zwischen der Russischen Föderation und Nicaragua für wirtschaftliche und kommerzielle Zusammenarbeit sowie wissenschaftlichen und technischen Austausch. Auf diesem Treffen wurden Kooperationsprojekte in den Bereichen Gesundheit, Handel, Investitionen, Tourismus, Finanzen, Bildung, Kultur, Medien, Sicherheit und Verteidigung besprochen. An dem Treffen nahmen Alexander Babakow, Vizepräsident der Staatsduma der Russischen Föderation; Alexander Shetinin, Direktor für Lateinamerika des russischen Außenministeriums sowie Vertreter russischer Ministerien, Institutionen und Unternehmen teil.

Wendy Morales, Walmaro Gutiérrez und Laureano Ortega Murillo gaben *Sputnik* Interviews. Nicaragua habe sich zum Ziel gesetzt, Partnerland der BRICS zu werden und führe diesbezügliche Verhandlungen mit den Mitgliedsländern der Organisation, sagte Laureano Ortega Murillo.

„Wir haben uns bereits bei der Russischen Föderation, welche die pro tempore-Präsidentschaft der BRICS ausübt, beworben, damit Nicaragua ein Partnerland dieses großen Blocks sein kann. Wir möchten Teil dieser großartigen Familie sein, die sich für eine gerechtere, bessere Welt einsetzt.“

Ortega Murillo sagte, dass das Haupthindernis für das Vorhaben einer besseren Welt, der Egoismus und der Hunger des amerikanischen Imperialismus nach Vorherrschaft sei. Als Verbündeter der Russischen Föderation und der Volksrepublik China strebe Nicaragua danach, „ein großes Ziel zu erreichen: Wohlstand für alle und eine Beziehung, die für alle Seiten von Vorteil ist“.

Der Beitritt zu BRICS sei eines der Hauptziele der Teilnahme Nicaraguas am Internationalen Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg, sagte Walmaro Gutiérrez von der Wirtschafts- und Finanzkommission der Nationalversammlung gegenüber *Sputnik*. „BRICS ist eine Wirtschaftsinitiative, die uns als Land interessiert“, betonte er. „BRICS geht auf die Interessen der Völker ein, respektiert die Souveränität und Selbstbestimmung, übt keinen Druck aus... Deshalb glauben wir, dass diese Art von Bindung, diese Art von Vereinigung uns als Land sehr ermutigen können, unsere Exportziele zu verwirklichen.“

Gutiérrez unterstützte auch die Schaffung von Alternativen zum westlichen SWIFT-Finanztransaktionssystem. „Das das Einzige, was es erreicht hat, ist die Unterwerfung eines Staates unter einem anderen.“

In diesem Zusammenhang verwies er auf die Alternative des Russischen Internationalen Zahlungssystems MIR.

„Es bietet die Möglichkeit, in unseren eigenen Währungen zu verhandeln, in einem Währungskorb, der es uns ermöglicht, den Handelsaustausch, in diesem Fall mit der Russischen Föderation, zu stärken. Daher glaube ich, dass diese neuen Instrumente eine Alternative sind, um zu garantieren, dass die Länder ihre Handelsgeschäfte ohne jegliche Rückschläge und ohne jegliche Einschränkungen, ohne jegliche Sanktionen und ohne jegliche Konditionierung durchführen können.“

Die nicaraguanische Delegation nahm an der Plenarsitzung des Forums teil, auf der Wladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation, eine Rede hielt.

### **Aus der Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin**

Der Ukraine-Konflikt, der Einsatz von Atomwaffen, die Entwicklung der Wirtschaft und der BRICS-Staaten standen im Mittelpunkt dieser Rede. Der russische Präsident betonte, dass Friedensverhandlungen unvermeidlich seien, um den Ukraine-Konflikt zu beenden.

„Alle bewaffneten Konflikte enden mit jeder Art von Friedensabkommen. Aber wie mir einer der ehemaligen Führer eines ziemlich wichtigen europäischen Landes sagte, können alle diese Abkommen auf einer militärischen Niederlage oder einem militärischen Sieg basieren... Wir werden den Sieg erringen.“

Er fügte hinzu, dass in der Russischen Föderation keine Notwendigkeit für eine Mobilisierung bestehe und es daher auch keine Pläne gebe, sie durchzuführen.

Der Präsident wies darauf hin, dass Moskau zu einem Dialog mit Kiew bereit sei, allerdings unter den vor Jahren in Minsk und Istanbul vereinbarten Bedingungen. Ebenso erwähnte er, dass die ukrainische Exekutivgewalt bereits ihre Legitimität verloren habe.

Er erklärte, dass gemäß Artikel 83 der Verfassung der Ukraine unter Bedingungen des Kriegsrechts die Amtszeit der Werchowyna Rada (Parlament) verlängert werden könne, über die Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten werde jedoch nichts gesagt.

„Darüber hinaus enthält das Strafgesetzbuch entsprechende Artikel zur Machtübernahme, und es scheint, dass wir damit konfrontiert sind.“

Der russische Präsident wies darauf hin, dass der eurasische Staat aufmerksam darauf achtet, was in der Welt geschieht. Er schließe eine Änderung in

der Atomdoktrin des Landes nicht aus, fügte jedoch hinzu, dass „wir niemanden mit Atomwaffen ins Visier nehmen“. Die Situationen, in denen Russland solche Waffentypen hypothetisch einsetzen könnte, sind in der Militärdoktrin des Landes und in den Grundlagen der Staatspolitik der Russischen Föderation zur nuklearen Abschreckung dargelegt.

Den Dokumenten zufolge ist der Einsatz von Atomwaffen nur im Falle einer gegen Russland oder seine Verbündeten gerichteten Aggression, zu der auch der Einsatz von Massenvernichtungswaffen gehört, oder im Falle einer Aggression mit dem Einsatz konventioneller Waffen, die die Existenz des Staates bedroht, möglich.

Auch wenn Moskau derzeit keine Langstreckenwaffen an unter Druck stehende Länder liefere, behalte es sich dieses Recht vor, erklärte Wladimir Putin.

„Im Moment liefern wir keine Waffen an Länder oder Organisationen, die unter Druck stehen, auch nicht unter militärischem Druck von Staaten, die Waffen an die Ukraine liefern und deren Einsatz gegen Russland fordern. Aber könnten wir nicht dasselbe tun?“ Und er fügte hinzu, dass sich Russland dieses Recht vorbehalten werde.

Putin bemerkte auch, dass er nicht sagen könne, ob Russland dies morgen tun werde, weil „jede Waffenlieferung von einer ganzen Reihe von Umständen abhängt, die auf die eine oder andere Weise bestimmte Regionen der Welt beeinflussen und bekannt sein müssen... Es gibt einen echten Wettlauf zwischen Ländern auf der ganzen Welt um die Stärkung ihrer Souveränität... Länder, die bis vor kurzem als Vorreiter der globalen Entwicklung agierten, versuchen mit allen Mitteln, ihre schwer fassbare Rolle als Hegemon aufrechtzuerhalten.“

Der Präsident wies darauf hin, dass es bereits klar sei, dass die Volksrepublik China die erste Volkswirtschaft sei, mit großem Abstand zum zweiten Platz. Nach seinen Worten ist Indien die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt und hinsichtlich der Entwicklungsdynamik weltweit führend.

„Die Länder Südasiens und Afrikas werden zunehmend vernetzt. Sie haben hohe Geburtenraten und einen immer noch geringen Urbanisierungsgrad, aber auch ein schnelles und konvergentes Wirtschaftswachstum.“

Unter Berufung auf Einschätzungen von Experten und Spezialisten auf diesem Gebiet wies Putin darauf hin, dass diese Staaten bereits in der Mitte dieses Jahrhunderts die globalen Wirtschaftsaussichten bestimmen werden.

Putin ging auf die Erfolge der russischen Wirtschaft auf globaler Ebene ein.

„Am Ende des letzten Jahres betrug das BIP-Wachstum Russlands 3,6 Prozent. Im ersten Quartal dieses Jahres waren es 5,4 Prozent. Das heißt, unsere Raten liegen über dem Weltdurchschnitt. Diese Dynamik wird vor allem durch Industrien bestimmt, die nichts mit natürlichen Ressourcen zu tun haben.“

Er fügte hinzu, dass die russische Wirtschaft die deutsche Wirtschaft bei der Kaufkraftparität überholt habe, aber auch andere Länder stünden nicht still.

Nach Ansicht des russischen Präsidenten ist es notwendig, den Kapitalmarkt in der Russischen Föderation weiterzuentwickeln, seine Attraktivität zu erhöhen und die Sicherheit der Währung zu gewährleisten. Er wies darauf hin, dass die Russische Föderation trotz aller vom Westen geschaffenen Hindernisse weiterhin einer der wichtigsten Teilnehmer im Welthandel sei.

„Trotz aller Hindernisse und unrechtmäßigen Sanktionen bleibt Russland einer der Hauptakteure auf dem Welthandel und entwickelt aktiv die Logistik und Geographie der Zusammenarbeit. Dadurch werden unsere Beziehungen zu asiatischen Ländern gestärkt.“

Putin wies darauf hin, dass die Russische Föderation weiterhin effektiv mit den Partnern der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammenarbeitet und den Interessenausgleich aller Mitglieder der Organisation gewährleistet. Auf die befreundeten Staaten der Russischen Föderation entfallen drei Viertel ihres Handelsvolumens.

„Wie wir sehen, müssen wir auf die befreundeten Staaten Russlands zu allererst achten..., auf die schnell wachsenden Volkswirtschaften... Sie werden die Zukunft der Weltwirtschaft bestimmen. Heute machen sie bereits etwa drei Viertel unseres Handels aus.“

Der russische Präsident möchte, dass die Importe in die Russische Föderation auf 17 Prozent des BIP reduziert und entsprechenden Zweige der russischen Wirtschaft zu diesem Zweck entwickelt werden.

„Die Lösung dieser Aufgabe erfordert die Stärkung der finanziellen, technologischen und personellen Souveränität, die Erhöhung der Produktionskapazitäten und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit russischer Produkte, sowohl auf ausländischen Märkten als auch auf unserem eigenen Inlandsmarkt.“

Er fügte hinzu, dass die Russische Föderation plant, die Verwendung nationaler Währungen im Zahlungsverkehr mit anderen Ländern auszuweiten.

„Gemeinsam mit ausländischen Partnern werden wir die Verwendung nationaler Währungen im Außenhandelszahlungsverkehr verstärken und die Sicherheit und Effizienz dieser Transaktionen erhöhen.“

„Die Weltwirtschaft ist in eine Ära schwerwiegender und grundlegender Veränderungen eingetreten. Es entsteht eine multipolare Welt mit neuen Zentren für Wachstum, Investitionen und Finanzverbindungen zwischen Staaten und Unternehmen. Die russische Wirtschaft reagiert auf diese Herausforderungen und verändert sich ebenfalls dynamisch.“

Seinen Worten zufolge gewinnt die russische Wirtschaft an Stärke und Stabilität. „Dies ist zu einem großen Teil das Verdienst unserer Ingenieure, Arbeiter, Administratoren und natürlich Unternehmer, die verstärkt in die Entwicklung ihrer Unternehmen, Städte und Regionen investieren. Sie zeigen Verantwortung, Vertrauen und Service für ihr Volk und ihr Land.“

Der russische Präsident betonte, dass die nördliche Seeroute zu einer begehrten globalen Verkehrsader werde.

„Wir werden die Infrastruktur der Nördlichen Seeroute weiter ausbauen und den Transportweg zu arktischen Häfen ausbauen.“

Die 5.600 Kilometer lange nördliche Seeroute erstreckt sich von der Barents- und Karasee im Nordwesten Russlands bis zur Beringstraße im Osten und ist der kürzeste Seeweg von Europa nach Asien. Obwohl die Route die meiste Zeit des Jahres mit Schnee und Eis bedeckt ist, garantieren Eisbrecher eine sichere Durchfahrt auf dieser Route, was im Vergleich zu anderen Routen zu erheblichen Kraftstoff- und Zeiteinsparungen führt. Die Route ist für Länder wie die Volksrepublik China, Japan, die Koreanische Volksrepublik und Südkorea wirtschaftlicher als die südliche Seeroute. Im vergangenen Jahr wurden 36 Millionen Tonnen Fracht über die nördliche Seeroute transportiert. In Zukunft könnte die Rate 150 Millionen Tonnen überschreiten.

Putin erklärte, dass die USA zugegeben hätten, der Weltwirtschaft 54,3 Billionen US-Dollar zu schulden. Seiner Meinung nach nutze Washington seine Monopolstellung auf dem globalen Finanzmarkt aus, um viel Geld zu verdienen. Der russische Staatschef wies auch darauf hin, dass das Handelsdefizit der USA eine Billion Dollar beträgt, was „Neokolonialismus in seiner modernen Version“ darstellt.

„Durch die Monopolstellung des Dollars verbrauchen die USA jährlich eine Billion Dollar mehr, als sie produzieren, und verbrauchen damit die Ressourcen anderer Länder.“

Er wies darauf hin, dass die Beteiligung Washingtons an der Struktur der Weltwirtschaft abnimmt. Das wiederum hat einen Schritt vorwärts in Richtung Multipolarität im globalen Finanzsystem zur Folge.

## **BRICS-Gipfeltreffen im Oktober 2024 in Kasan**

In Bezug auf BRICS betonte Putin, dass die Gruppe großes Potenzial für die Aufnahme neuer Mitglieder habe.

„Selbstverständlich begrüßen und unterstützen wir den Wunsch interessierter Partner, Kontakte mit den BRICS-Staaten aufzubauen.“

Er fügte hinzu, dass die BRICS-Länder derzeit ihre eigene Zahlungsinfrastruktur entwickeln, unabhängig von der westlichen.

Am 1. Januar 2024 übernahm Russland für ein Jahr die Präsidentschaft der BRICSplus-Gruppe. BRICS gehörten zunächst Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika an. 2024 kamen Ägypten, Äthiopien, Iran, die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien hinzu. Der nächste BRICS-Gipfel wird im Oktober 2024 in Kasan stattfinden. Es wird ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der multilateralen Zusammenarbeit im Interesse einer globalen, gerechten Entwicklung und Sicherheit sein. Derzeit repräsentiert die BRICS-Gruppe fast die Hälfte der Weltbevölkerung, mehr als 40 Prozent der weltweiten Rohölproduktion und rund 36 Prozent der Weltexporte.

Putin wies abschließend darauf hin, dass die Reichtümer der Russischen Föderation auch in der Arktis liegen.

„Früher sagte man, dass die Reichtümer Russlands in Sibirien lägen. Jetzt kann man sagen, dass wir in der Arktis die wichtigsten Bodenschätze haben... Die Ausbeutung dieser Ressourcen ist derzeit jedoch schwierig und teuer.“

\*\*\*

## Früchte der Zusammenarbeit



Die Zusammenarbeit Nicaraguas mit der Russischen Föderation bekommt der Entwicklung des Landes offenbar gut. Die nicaraguanische Wirtschaft befindet sich weiterhin auf einem nachhaltigen Wachstumspfad. Die meisten Aktivitäten expandieren und die sozialen Programme können erfüllt werden.

\*\*\*

## Inhalt:

|                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------|----|
| Nicaragua nahm am St. Petersburger Wirtschaftsforum teil         | 1  |
| KMU-Entwicklung in der Russischen Föderation und Indien          | 2  |
| Russisch-lateinamerikanische Wirtschafts- und Handelsbeziehungen | 3  |
| Die nicaraguanische Delegation auf dem Wirtschaftsforum          | 4  |
| Aus der Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin           | 7  |
| BRICS-Gipfeltreffen im Oktober 2024 in Kasan                     | 10 |

\*\*\*

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

---

*Nueva Nicaragua Informe (NNI)* vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua, in dieser Region und in der Welt, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

---

## Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: ing-herrmann@online.de